

Borkumer Erklärung der CDU-Landtagsfraktion

Niedersachsen und die niederländischen Nordostprovinzen – gemeinsame Chancen nutzen

Borkum, den 10. Mai 2010

Die Zusammenarbeit zwischen Niedersachsen und den Niederlanden hat eine lange Tradition. Durch die EU-Osterweiterung befinden sich unsere beiden Länder in zentraler Lage auf der Ost-West-Achse, was neue Perspektiven der Zusammenarbeit eröffnet hat. Zahlreiche Partnerschaften zwischen Städten aus Niedersachsen und den Niederlanden haben durch Schüler-Austausch-Projekte oder Kontakte zwischen Vereinen zur Festigung und Vertiefung der transnationalen Beziehungen beigetragen.

Gerade diese Kontakte haben viel dazu beigetragen, die Wunden, die in der Zeit des Nationalsozialismus geschlagen worden sind, zu heilen. Nichts hat das Verhältnis zwischen den beiden Ländern so geprägt, wie die fünf dunklen Jahre von Mai 1940 bis Mai 1945. Nur beispielhaft sei dazu verwiesen auf die Opfer des Luftangriffs auf Rotterdam vom 14. Mai 1940, auf die Deportation der jüdischen Bevölkerung, die Heranziehung zur Zwangsarbeit oder das Elend des Hungerwinters 1944/45. An dieser Stelle wollen wir auch die Anstrengungen, Unterstützungen und Hilfen in und um den Widerstand erwähnen und auf den Februarstreik 1941 verweisen. Wir wollen in diesem Zusammenhang erinnern an die Namen von Edith Stein und Anne Frank. Damit verbunden möchten wir unseren Dank aussprechen an ihre Helfer und Unterstützer.

Über Jahrzehnte hinweg hat diese Zeit das Verhältnis unserer Länder nachhaltig geprägt. Gerade deswegen ist es umso erfreulicher, dass die Menschen in unseren beiden Ländern inzwischen zu einem freundschaftlichen Miteinander gefunden haben, ohne diese Zeit und dieses Leid zu vergessen oder zu verdrängen.

Die Niederlande sind ein wichtiger Partner für Niedersachsen. Im Jahr 2008 sind fast 10 % aller Exporte aus Niedersachsen in die Niederlande gegangen. Die Ausfuhren in die Niederlande konnten um 2 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Im Jahr 2009 haben 580.410 Niederländer in Niedersachsen übernachtet. Der Marktanteil der Niederländer gemessen an allen Übernachtungen von Ausländern in Niedersachsen betrug 24 %. Damit stellen die Niederlande den mit Abstand größten Auslandsmarkt für das Reiseland Niedersachsen dar.

Seit 1991 arbeitet Niedersachsen im Kooperationsverbund der "Neuen Hanse Interregio" (NHI) mit den niederländischen Provinzen Drenthe, Groningen, Friesland und Overijssel sowie dem Land Bremen eng zusammen. Zusammen bilden sie einen Kultur- und Wirtschaftsraum, in dem mehr als 11 Mio. Menschen leben. Die NHI übt eine wichtige Funktion in der Stärkung und Intensivierung des deutsch-niederländischen Miteinanders aus. Schwerpunkte der Zusammenarbeit liegen im Bereich der Verkehrsinfrastruktur und dem Aufbau eines Energie-Kompetenz-Clusters. Die Kompetenzen der Partner liegen bei den erneuerbaren Energien, in der Energieproduktion und dem Energietransport. Hier ergeben sich weitreichende Möglichkeiten gemeinsamer Entwicklungen zur Nutzung erneuerbarer Energien, woraus bedeutende Kooperationspotenziale erwachsen können.

Mit den Zusammenschlüssen zur Euregio Gronau und der Ems-Dollart-Region (EDR) konnte die Zusammenarbeit zwischen Niedersachsen und den nordniederländischen Provinzen kontinuierlich verbessert und die internationale Wettbewerbsfähigkeit dieser Region gestärkt werden. Durch die derzeitigen Fördermöglichkeiten durch das INTERREG IV A-Programm der EU wird diese erfolgreiche Zusammenarbeit weiter forciert. Niedersachsen hat zur Kofinanzierung dieser EU-Mittel rd. 19 Mio. Euro aus dem Landeshaushalt bereitgestellt.

Europa wächst nach wie vor zusammen. Es gilt weiterhin Grenzen zu überwinden und sie abzubauen. Der Ems-Dollart-Vertrag ist eine mustergültige Lösung solcher Herausforderungen. Er trägt durch seine Regelungen heute wesentlich zum gemeinsamen Arbeiten der beiden Staaten im Vertragsraum bei, indem er die Aufgabenverteilung und -wahrnehmung zwischen beiden Ländern einvernehmlich regelt. Das Zusammenleben der Bürgerinnen und Bürger im Nordwesten Niedersachsens mit den Bürgerinnen und Bürgern der vier Nordostprovinzen ist ein gutes Beispiel dafür, wie sich der europäische Gedanke über Jahre hinweg in den Köpfen der Menschen festgesetzt hat und nicht mehr aus dem täglichen Leben wegzudenken ist. Viele Menschen passieren täglich die Grenze, weil sie hüben arbeiten und drüben wohnen – eine Grenze, deren Überwindung noch vor einigen Jahrzehnten undenkbar gewesen wäre.

Es gibt viele Beispiele und Projekte für die niedersächsisch-niederländische Partnerschaft:

Bestes Beispiel für den Erfolg der Zusammenarbeit ist die A 31. Mit finanzieller Beteiligung der niederländischen Partner in Höhe von 12 Mio. € konnte die Fertigstellung dieser Trasse früher als geplant realisiert werden. Weitere notwendige Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen wie die Sanierung und der Ausbau der Eisenbahnverbindung Groningen-Leer-Bremen, der Anschluss der niederländischen A 7 aus Richtung Groningen über die A 280 an die A 31 und dann die Weiterführung in Richtung Oldenburg über die A 28 wurden umgesetzt.

Im Bereich des grenzüberschreitenden „Europark Coevorden Emlichheim“ wird die starke wirtschaftliche Verflechtung der Regionen sichtbar. Dieser Knotenpunkt von Straße, Schiene und Wasser mit Verbindungen zu 23 europäische Städten und zu den niederländischen Häfen hat sich zu einem starken Standortvorteil entwickelt. Dies zeigt, wie grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wirtschaft erfolgreich sein kann und Arbeitsplätze für diese Region angeboten und gesichert werden können.

Auch im Hochschulbereich ist die Zusammenarbeit über die Grenze hinweg sehr vielfältig: So kooperieren die Seefachbereiche Leer und Delfzijl sowie Elsfleth und Vlissingen in der nautischen Aus- und Weiterbildung. Die Universitäten Groningen, Oldenburg und Bremen haben vor fünf Jahren die erfolgreiche Hanse Law School gegründet, die einen einheitlichen juristischen Studiengang mit Doppelabschluss ermöglicht. Die Hanzehogeschool Groningen kooperiert mit den Oldenburger Kliniken in einem Pflegestudiengang. Hinzu kommt das Projekt der „European Medical School“ EMS in Zusammenarbeit der Universitäten Groningen und Oldenburg. Zurzeit studieren etwa 4.000 deutsche Studenten in Enschede und etwa 1.250 in Groningen. Die Saxion-Hogeschool bildet in der Außenstelle in Nordhorn Sozialpädagogen aus. Grund hierfür sind die sehr guten Studienbedingungen an diesen Standorten. An der Universität Oldenburg sind aktuell 13 niederländische Studenten eingeschrieben. Hier sehen wir einen Bedarf für zusätzliche Aktivitäten, um mehr Studenten aus den Niederlanden für eine Studienaufnahme in Niedersachsen zu gewinnen.

Die polizeiliche Zusammenarbeit der niedersächsischen und niederländischen Strafverfolgungsbehörden konnte auf der Grundlage des deutsch-niederländischen Polizei- und Justizvertrages vereinfacht, gestärkt und erweitert werden. So können gemeinsame Streifen und Kontrollstellen durchgeführt und gemeinsame Ermittlungsgruppen eingerichtet werden. Das grenzüberschreitende Polizeiteam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Polizeidirektion Osnabrück und den angrenzenden niederländischen Dienststellen hat sich bereits nach kurzer Zeit bewährt.

Auf dieser Grundlage ist die niedersächsisch-niederländische Partnerschaft auszubauen. Besonderes Augenmerk verdienen dabei die Themen EU-Strukturförderung, Wirtschaft und Energie, Infrastruktur, Bildung, Forschung sowie Tourismus und Kultur. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage eines weiteren Ausbaus der Bahnstrecken Hengelo-Bentheim und Groningen-Leer-Oldenburg oder einer gemeinsamen Lösung für die Flughäfen Münster-Osnabrück und Twente. Auch eine Verbindung der Forschungsschwerpunkte der Universität Oldenburg und der Hanzehogeschool in Groningen auf dem Gebiet der Entwicklung intelligenter Stromsysteme (sog. „smart grids“) erscheint sinnvoll.

Unsere Ziele für den Zeitraum 2010 bis 2020 sind:

Wir wollen parlamentarische Initiativen entwickeln, mit denen die Landesregierung gebeten wird,

1. sich bei der Europäischen Kommission dafür einzusetzen, dass die europäische Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit Niedersachsen mit den Niederlanden auch nach 2014 fortgesetzt wird (Programm INTERREG),
2. Maßnahmen zu ergreifen, um die wirtschaftliche Verflechtung sowie die Kooperation mit den nordostniederländischen Provinzen im Energiebereich, der Logistik und in der Land- und Ernährungswirtschaft auszubauen,
3. sich im Hinblick auf die zu erwartenden steigenden Verkehre gemeinsam mit den Nordostprovinzen für eine bessere grenzüberschreitende Infrastruktur einzusetzen,
4. Bildungsmobilität zu fördern und durch den Ausbau von Hochschulkooperationen zu unterstützen,
5. sich für eine gemeinsame Tourismusförderung einzusetzen,
6. dazu beizutragen, die bestehenden kulturellen Verflechtungen im Bereich von Kommunalpartnerschaften oder Schüleraustauschprogrammen auszubauen, bspw. durch Sprachförderung und Lehre der niederländischen Sprache an niedersächsischen Schulen oder durch den Austausch von Auszubildenden und von Verwaltungsbediensteten und
7. die Möglichkeit zum Abschluss einer Verpflichtung mit der niederländischen Seite zu prüfen, die eine gegenseitige Beteiligung bei grenznahen Investitionsprojekten vorsieht, um den Forderungen nach mehr Transparenz in diesen Bereichen zu entsprechen.

Wir werden diskutieren und prüfen, ob die Teilnahme des Landtags am „Parlamentsforum Nordsee“ sinnvolle und nachhaltige Impulse für die Weiterentwicklung geben kann. In diesem Zusammenhang wird die Landesregierung um Prüfung gebeten werden, ob einzelne interessierte kommunale Gebietskörperschaften an der „Nordsee-Kommission“ ggf. teilnehmen können